

'Schärfung' in Köln-Deutsch

Jonathan Harrington

Theorie und Beispiele aus:

Gussenhoven, C. & Peters, J. (2004) A tonal analysis of Cologne Schärfung. *Phonology*, 21, 251-285.

Peters, J. The Cologne word accent contrast revisited. In Michiel de Vaan (ed.), *Germanic tone accents*. Wiesbaden Steiner, 107-133 (2006).

Wortprosodie

Der Beitrag der Prosodie zu Wortbedeutungsunterschieden.

Betonungssprachen

Syntagmatische
Prominenzverhältnisse zwischen
Silben /MAma/ vs. /maMA/

stress-accent

Der Unterschied zwischen betonten
und unbetonten Silben ist

tonal+supralaryngeal
f₀+Dauer/Zentralisierung

Englisch, Deutsch

'convert' (N/V)

pitch-accent

nur tonal

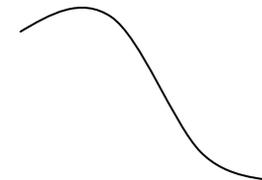
Japanisch

Tonsprachen

Paradigmatische, f₀-
bedingte
Silbenunterschiede
\ma vs /ma

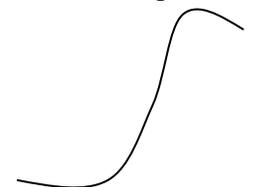
Kantonesisch

/haʃi/



chopsticks

/haʃi/



Brücke

Wortprosodie-Typologie

Einige sind dann auch weder Betonungs- noch Tonsprachen

Französisch, Koreanisch

Hier handelt es sich nicht um Wort, sondern um **Phrasen**betonung (die wahrgenommenen Prominenzen entstehen wegen der Phrasengrenzen)

(siehe zB Jun, Phonology; Welby, Jphon)

Koreanisch: Prominenz an der linken Phrasengrenze

Französisch: Prominenz an der rechten Phrasengrenze

Wortprosodie-Typologie

Es gibt einige **Tonsprachen mit Betonung**

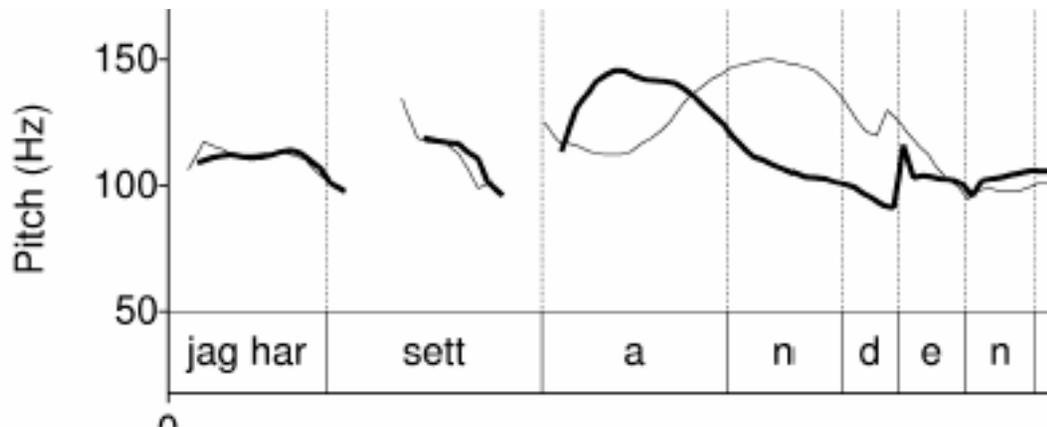
= mehrere Töne und einen Unterschied zwischen starken und schwachen Silben.

Mandarin

Es gibt einige **Betonungssprachen mit Ton**

= Ein oft recht kleiner Teil vom Wortschatz wird zusätzlich durch max. 2 Töne auf der betonten Silbe unterschieden.

Schwedisch



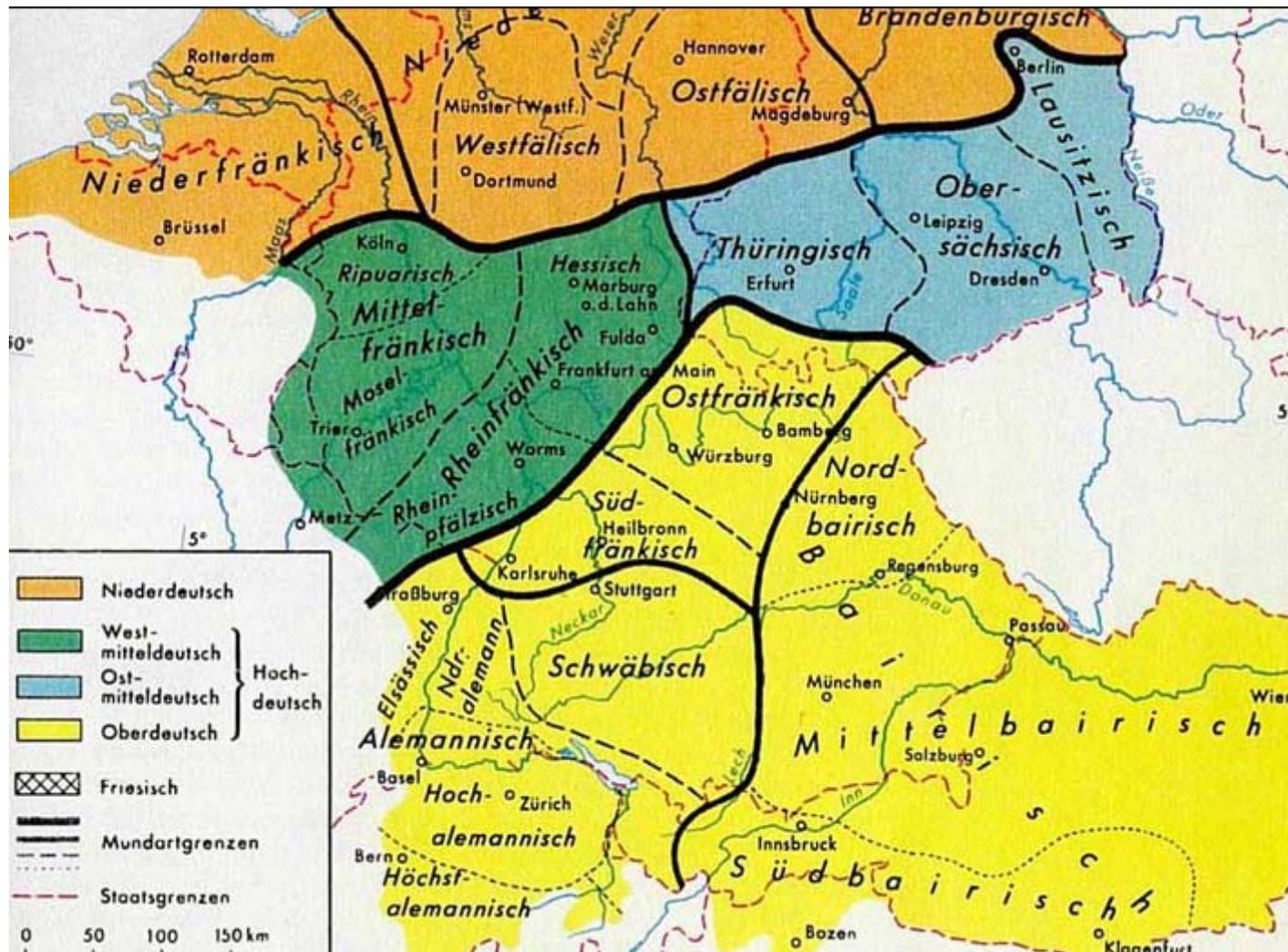
Akzent 1 Ente

Akzent 2 Geist

http://www.ling.lu.se/conference/fonetik2006/pdf/ambrazaitis_bruce_fon06.pdf

auch einige holländische Dialekte um Limburg, serbokroatisch, die baltischen Sprachen, Köln-Deutsch.

Köln gehört zum Mittelfränkischen, der Sprache von Rheinpreußen (1822-1945)



Segmente im Köln-Deutsch

siehe auch Akademie für uns kölsche Sproch

<http://www.koelsch-akademie.de/>

Vokale

i	y	u	ii	yy	uu
e	ø	o	ee	øø	oo
ɛ	œ	ɔ	ɛɛ	œœ	ɔɔ
	a			aa	
			ɛi	œy	ou
			ai	ɔi	ɔu

Alle 26 Vokale können in Akzent 1 vs. Akzent 2 kontrastieren.

(aus Gussenhoven & Peters, 2004)

Segmente im Köln-Deutsch

(3) p t k
 b d g
 f s ʃ |x h
 z ʒ
 ts
 m n ŋ
 v l j R

Teilweise eine Überlappung von /g/ mit /R/ oder /j/

'Magen' /ma:Rə/

'liegen' /lijə/

Segmente im Köln-Deutsch

/ʃ / = Standard-deutsch [ç]

daher /ɛʃ / 'echt' oder 'Esche'

/tslk/ = Zeit

/li:g ə / = 'leiden'

/k, g/ entwickelten sich in KD aus /t, d/ und einer Kürzung des davor stehenden Vokals.

Diachrone Entwicklungen der Akzente im Mittelfränkischen

Mittelhochdeutsch	dax	daɣə	
Vokale Längung in offenen Silben VCə -> VVCə	dax	da:ɣə	
Analogie-Längung	da:x	da:ɣə	
Schwa-Tilgung** (apocope) sowie Auslautverhärtung	da:x	da:x	Homophon!
Tonale Entwicklung	da:x	da:x	
	Akz 2	Akz 1	

**daher Köln-Deutsch: dem Russ (Russen); Kann (Kanne)

Der tonale Kontrast in Köln-Deutsch

Akzent 1 und Akzent 2

der Unterschied kommt nur zum Vorschein **in betonten Silben** oder **in Kontexten mit zwei sonoranten Morae** also (a) oder (b):

(a) Lange Vokale oder Diphthonge

/Re:t1/

lesen

/Re:t2/

Sprache

/luus1/

klug

/luus2/

Läuse

/bRaUt1/

er braut

/bRaUt2/

Die Braut

/daax1/

Tag

/daax2/

Tage

(b) kurzer Vokal + Sonorant K

/kan1/

Kanne

/kan2/

er kann

morphologische Unterschiede

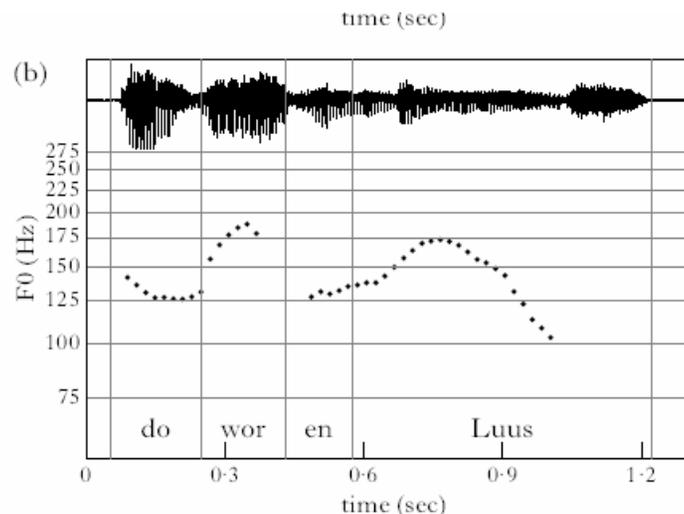
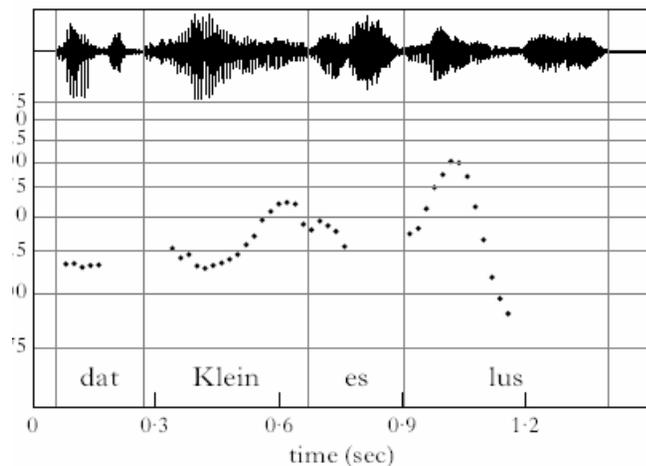
Wie drückt sich der Akzent 1 vs. Akzent 2 Kontrast aus?

Heike, 1962, 1964. Die Terminologie Schärfung stammt aus Frings, 1913; 1916

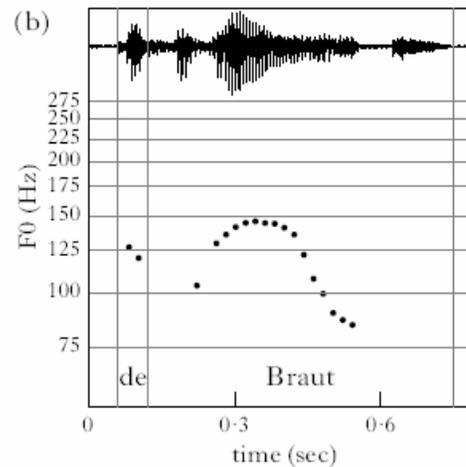
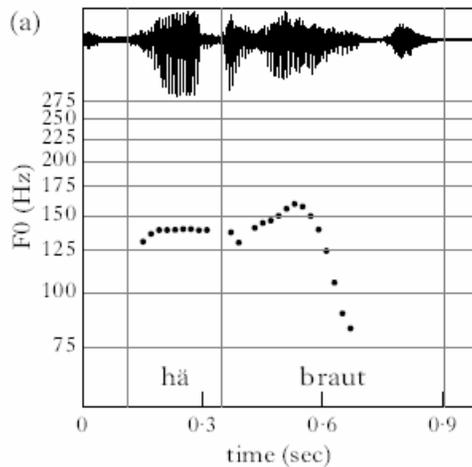
Akzent 1 ist 'schärfer'

kürzerer Vokal, steilere Absenkung von f_0 und Intensität

Akzent 1 links, Akzent 2 rechts



A tonal analysis of Cologne Schartung 2b1



Fragestellung in Gussenhoven & Peters

Handelt es sich eher um einen phonologischen Dauer- oder Tonunterschied?

Phonologischer Dauerunterschied

Die f_0 -Unterschiede sind sekundär. d.h. die Silbe wird bei Akz. 2 verlängert und dadurch wird die f_0 -Kontur ausgedehnt (also f_0 ist von der Dauer vorhersagbar).

Phonologischer Tonunterschied

Akzent 2, jedoch nicht Akzent 1, hat einen Ton; der Ton braucht mehr 'Platz' um realisiert zu werden, und daher werden Akzent 2 Silben verlängert (Dauer ist vom Ton und daher f_0 -Bewegung vorhersagbar).

Gussenhoven & Peters: Methode

Minimal Paare: /lu:s/, /kan/, /braut/

Analysen hauptsächlich von 2 Sprechern

Laborsprache (Sätze) mit 3 Variationen

(1) Pragmatik: Aussage oder Frage oder Kontinuität
dat klein es luus es dat klein luus? usw.

(2) Akzentuierung: Prenuklear, nuklear, postnuklear

Ist der KLEINE klug gewesen? Ist der kleine KLUG gewesen?

(3) Anzahl der Silben zum Ende der Phrase(0, 1, 2)

minge Broder sät hä braut

weil minge Broder hä braut sät

Hypothese I: Dauer ist phonologisch

würde einen dreifachen Dauerkontrast bedeuten.

reiten

lesen

Sprache

/Ret/

/Reet/

/Reeet/

Akzent 1

Akzent 2

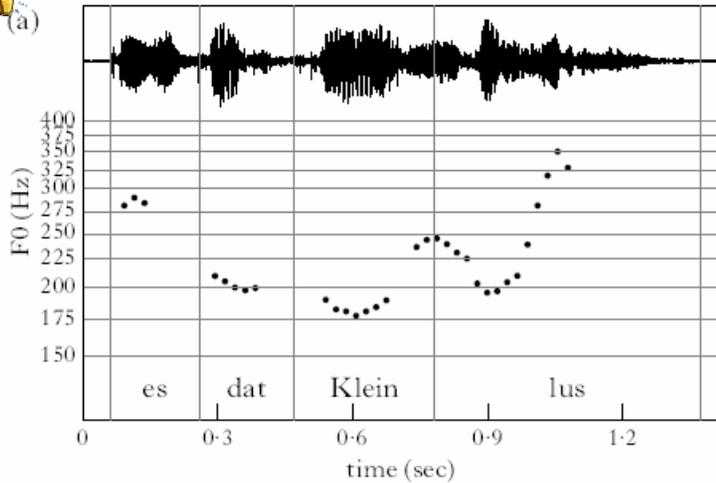
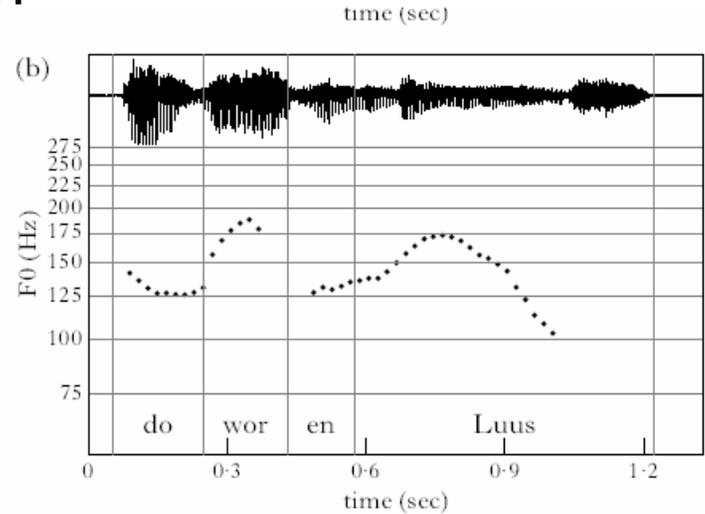
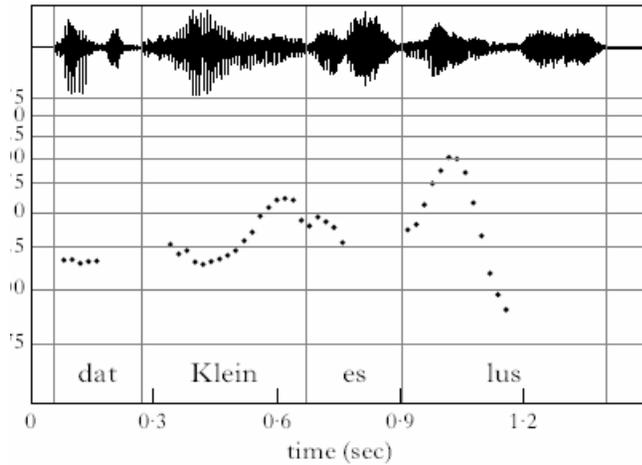
Was spricht dafür?

- Akzent 2 Wörter (deren Vokale) sind grundsätzlich länger im Vgl. zu Akzent 1 Wörtern.
- Wenn Akzent 2 ein lexikalischer Ton ist, dann müsste eine gewisse f₀-Bewegung **in allen Kontexten** zum Vorschein kommen; zB: wenn der Ton H ist, dann müssten wir bei Akzent 2 Wörtern immer einen F₀-Gipfel sehen. Dies ist aber nicht der Fall ...



Ak. 1

Aussagen



Fragen

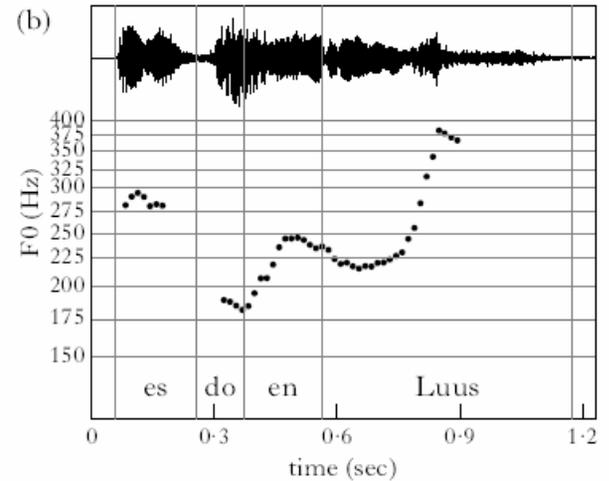


Figure 7

Argumente gegen Dauer als primär

Akzent 2 Wörter haben eine überdurchschnittliche phrasenfinale Längung (40% länger). Wieso?

Vielleicht kommt dies **wegen des zusätzlichen Morae** zustande?
Also /reet2/ = 3 Morae, /reet1/ = 2 Morae und die zusätzliche Mora verursacht die größere finale Längung...

Jedoch bewirkt /ee/ nicht eine zusätzliche Längung im Vgl zu /e/
%-Längung, phrasenfinal

/ret/	eine Mora	27%
/reet/-Akzent 1	2 Morae	22.5%

Daher muss laut G&P die überdurchschnittliche phrasenfinale Längung in Akzent 2 Wörtern auf eine andere Weise und **wahrscheinlich tonal** erklärt werden.

Tonale Erklärung

Akzent 1
2-Morae
/reet/

Akzent 2
2-Morae

/reet/

|
T

unspezifizierter
lexikalischer Ton.

Regel: T nimmt den Wert des danach
kommenden Tones an (der **wegen der**
Intonation also Satzprosodie entsteht).

bevor wir diese Interaktion zwischen dem lexikalischen Ton und der Intonation analysieren können, müssen wir einige Unterschiede in der Notation zwischen Gussenhoven und TOBI/GTOBI klären...

Gussenhoven

Tonakzent Grenzton

fallend

H*L Li
vormittags Li
H*L

steigend

L*H Hi
vormittags? Hi
L*H

TOBI/GTOBI

Tonakzent Phrasenton Grenzton

H* L- L%
vormittags L-L%
H*

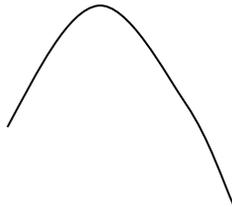
L* H- H%
vormittags? H-H%
L*

Fallende Intonation (Aussage): Köln-Deutsch

Akzent 1

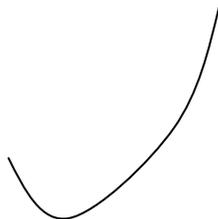
dat Klein es lus Li

H*L



es dat Klein lus? (Li)

L*H



Akzent 2

do wor ein Luus Li

T H*L

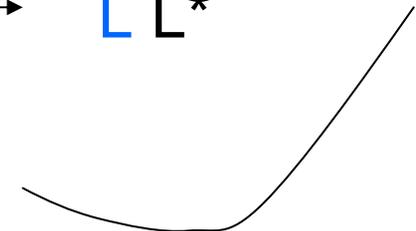
→ H H*



es do ein Luus? (Li)

T L*H

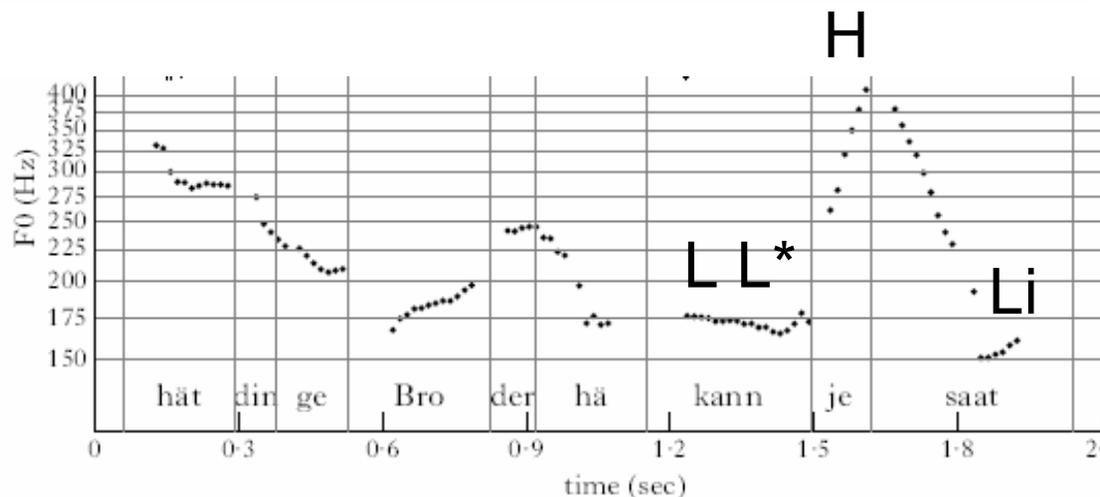
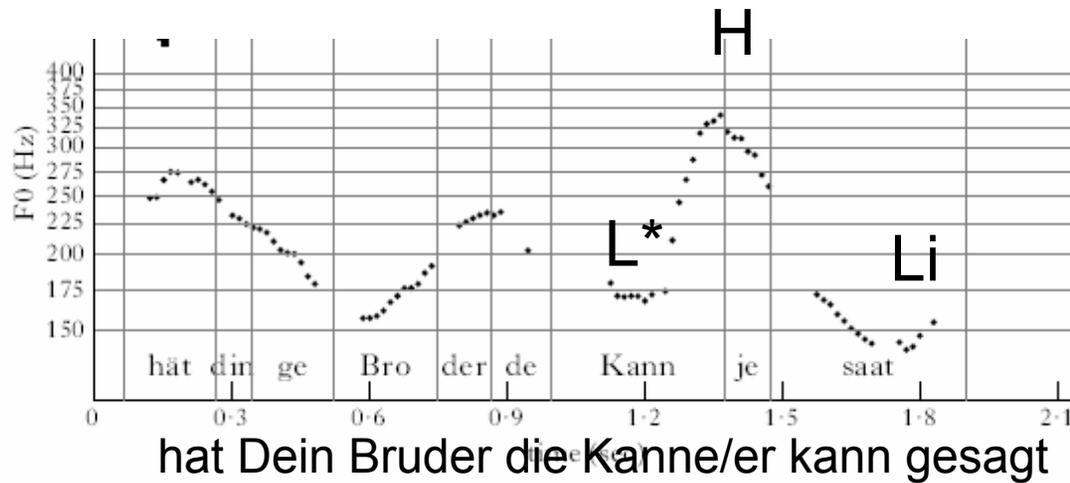
→ L L*



wird phrasefinal nicht realisiert (trunkiert)

Trunkierungsregel

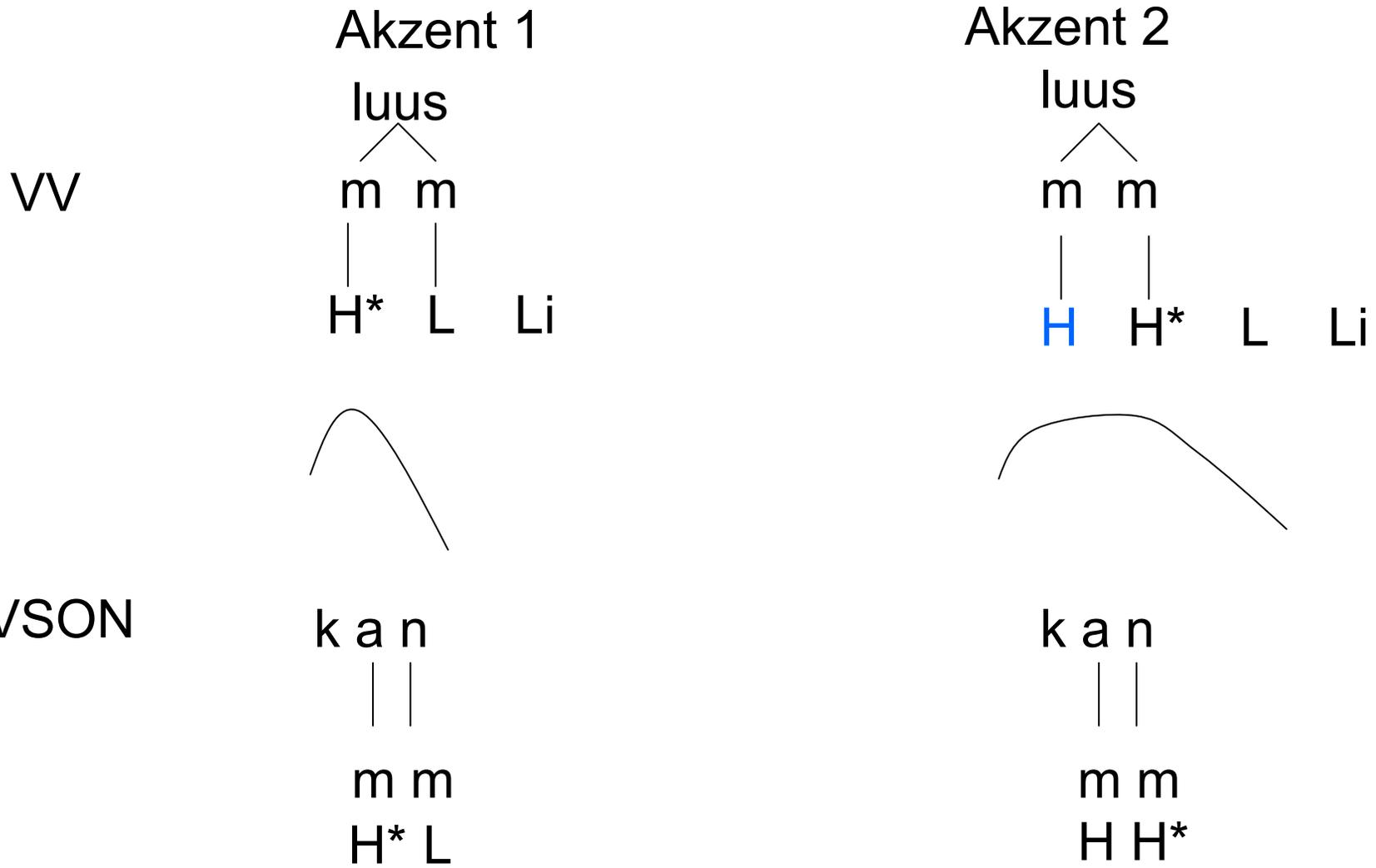
Wenn das nuklear akzentuierte Wort **nicht** phrasenfinal ist, dann wird auch Li realisiert (und dadurch ergibt sich eine **steigend-fallende** Intonation in Fragen):



Akzent 1 und 2: Phonologische Analyse

m = Mora, eine rhythmische Dauereinheit

Regel 1. Töne werden von links nach rechts jeweils mit einer Mora assoziiert



Regel 2. Der lexikalische Ton sowie der Tonakzent müssen jeweils mit einer Mora assoziiert sein

Deswegen kann es kein Akzent 2 in Reihenfolgen von einem kurzen Vokal + Obstruent (wo nur eine Mora vorliegt) vorkommen

V+Obstruent

rus

(Russe)

Keine vorhandene Mora für den lexikalischen T

m

H* L

In postnuklearer Position

Wenn der lexikalische Ton wirklich unabhängig von der Intonation existiert, dann müsste er auch in postnuklearer Position zum Vorschein kommen (in postnuklearer Position gibt es keine Tonakzente). Also müsste ein TONALER Unterschied zwischen Akzent 1 und Akzent 2 deutlich zu erkennen sein in:

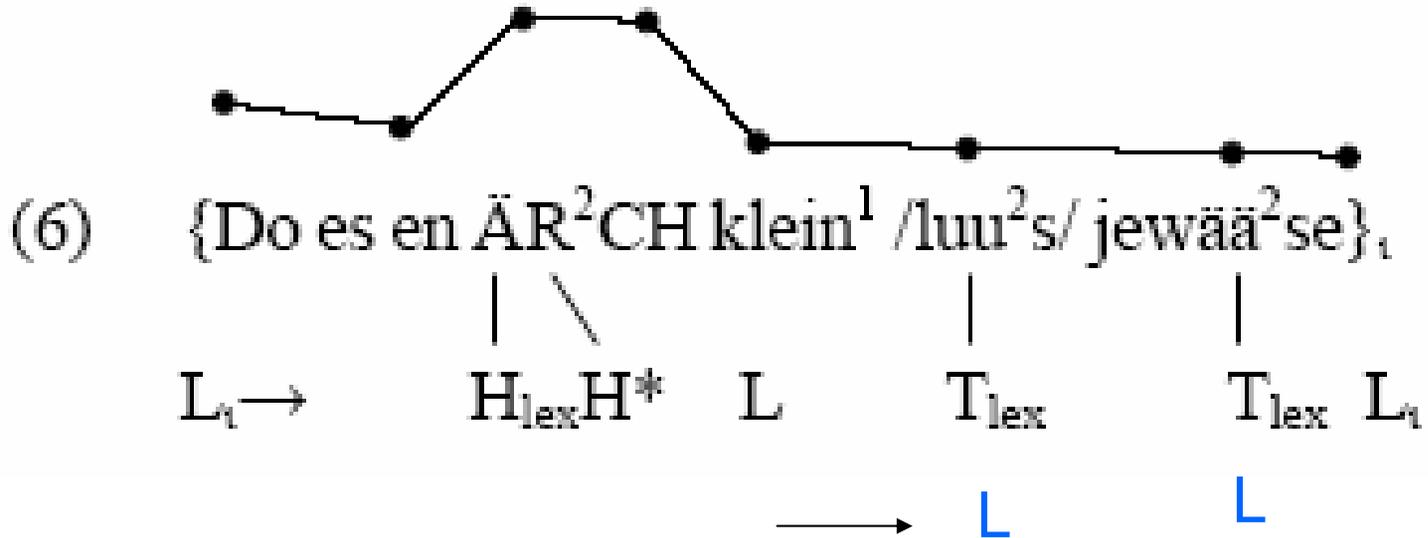
DAT Klein es lus

DO wor ein Luus

G&P: 'We found considerable variation in the way postnuclear lexical tones are pronounced'

Modellierung: der T nimmt den Wert an vom davorkommenden Ton

In postnuklearer Position



aber mehr Daten sind benötigt, um dies zu bestätigen

Weitere Untersuchungen

- Gründlichere Untersuchungen in postnuklearer Position
- Mehr Vpn. analysieren – die tonale Analyse in G&P basiert hauptsächlich auf 2 Personen
- Insbesondere: ein Perzeptionstest durchführen um festzustellen, ob der Ton oder die Dauer für den perzeptiven Unterschied zwischen Ak. 1 und Ak. 2 den Vorrang hat.